

Einer, der die deutsche Pop- und Filmszene geprägt hat

Von Gütersloh in die Welt – und auf Vinyl: Zum 70. Geburtstag blickt Musiker George Kochbeck auf ein Leben in Musik.
Am 19. August erscheint sein neues Doppelalbum „Alles in Deutsch“ – ein Soundtrack zur eigenen Biografie.

Birgit Compin

Gütersloh. „Alles in Deutsch“ – mit Filzstift von Hand beschriftet. Ein Titel, leicht verblasst auf dem Zettel einer alten, verstaubten Audiokassette. Gefunden zwischen Umzugskisten, Notenblättern und Erinnerungsstücken. Das Magnetband, mürbe geworden, klackert unruhig im alten Rekorder. Ein Echo aus der Vergangenheit. Das war 2022. George Kochbeck, gebürtiger Gütersloher, Musiker, Komponist, Produzent – einer, der die deutsche Pop- und Filmszene geprägt hat – hörte sich selbst. Vierzig Jahre jünger. Der Fund unspektakulär und gleichzeitig ein Knaller. „Ich hörte meinem jüngeren Ich zu und war erstaunt, dass ich das war“, sagt Kochbeck. „Oder zumindest ein Teil von mir, den ich vergessen hatte.“

Jetzt, drei Jahre später, ist aus dieser Kassette ein Album geworden. Ein Doppelalbum auf Vinyl. „Alles in Deutsch“ erscheint am 19. August – vier Tage nach Kochbecks siebzigsten Geburtstag am heutigen Freitag. Ein Statement, kein Rückblick. Eher ein Kreisschluss. Ein Werk, das leise erzählt, was sich im Innern über Jahrzehnte angestaut hat. Und das sich dabei manchmal fast wie ein Soundtrack zur eigenen Biografie anhört.

Dass dieses Doppelalbum entstehen würde, stand damals nicht auf dem Zettel. Damals – das waren die 60er und 70er Jahre in Gütersloh. Ein Junge, aufgewachsen am Ohlbrocksweg, Grundschule Pavenstädt, der schon früh wusste, dass Musik sein Weg sein würde. 1967 begann er mit Gesang-, Klavier- und Orgelunterricht bei ESG-Musiklehrer Gottfried Wagner, nach Schulschluss bei Carl Theodor Hütterott. „Hütterott hat mich musikalisch wachgeküsst“, sagt er.

„Macht man Musik, kennt man Ligensa“

Er erinnert sich an die Stunden im Musikhaus Ligensa: „Macht man Musik, kennt man Ligensa.“ Er lächelt – und denkt gern an seine Onkel Hans und Manfred zurück, die das bekannte Gütersloher Musikgeschäft betrieben. Vom ihnen lernte er nicht nur Technik, sondern auch Klanggefühl – wie man Töne formt, Räume füllt und Emotionen transportiert. So gut, dass er dort viele Jahre selbst Unterricht gab.

Am Gymnasium vertiefte er die Theorie, in den hiesigen Bands – Bally Hoo, Virus, Sky-



George Kochbeck feiert heute seinen 70. Geburtstag.

Foto: Cora Stern



Prägende Jahre: 1968 mit Kantor Gottfried Wagner, Carl Theodor Hütterott (Mitte) und der Stiftskantorei.



Foto aus dem Jahr 1956: George Kochbeck spielt die ersten Akkorde.

line – lebte er die Praxis: Proben in Kellern, Gigs in Jugendzentren. Ab 1972 regelmäßige Sessions im damals berühmten Cottage Studio in Bardüttingdorf, bis 1988. Dort entstanden unzählige Aufnahmen – und 1986 schließlich die Band Georgie Red, sein berühmtes „Baby“. Der Song „If I Say Stop“ machte ihn weit über Deutschlands Grenzen hinaus bekannt. Es war der erste Rap-Song in Europa und gilt bis heute als Kult unter DJs.

Es folgten Berlin, Hamburg, unzählige Studiojobs und Tourneen. Die 80er bedeuteten Hochbetrieb auf allen Ebenen: Kochbeck als Keyboarder für Ina Deter, Joa-

chim Kühn, Ulla Meinecke, Jack Bruce, Peter Maffay, Drafi Deutscher, Herwig Mitteregger, Cosa Rosa, Rodgau Monotones, Lake – die Liste ist endlos. In den TV-Musiksendungen wurde er zum vertrauten Gesicht. Für Teenies war er der coole Typ mit der Keytar, dem eigenwilligen Tasteninstrument, das wie eine Gitarre über die Schulter gehängt wurde und auf der Bühne wie ein Statement wirkte.

Plötzlich war er der Side-man, der auf Plattencovern anderer auftauchte: der Musiker, Komponist, Produzent. Nächte im Studio, Tage auf Tour, Musikvideos mit Schalterpolstern und Nebelmaschinen. „Manchmal hast du nur

aus der Scheibe vom Tourbus geguckt und gedacht: Ist das jetzt mein Leben?“ 1982 dann noch diese einzigartige, enge Zusammenarbeit mit Eberhard Schoener, die ihn bis heute musikalisch prägt – eine Symbiose aus Pop, Klassik und Elektronik, die seine Vielseitigkeit auf ein neues Level hob.

Kochbeck war nie der Typ, der nur eine Rolle spielt. Seit 1993 komponiert er fürs Fernsehen, produziert für andere, baut Klangwelten wie Architektur. Tatort, Soko Leipzig und rund 300 weitere TV-Produktionen tragen seine Handschrift – Musik, die Szenen nicht übertönt, sondern vertieft, Stimmungen trifft und Emotionen lenkt.

Dazwischen immer wieder Solo-Projekte auf seinem eigenen Label Monopalast Records – kreative Spielwiese, auf der er sich frei entfalten kann. „Ich liebe es, mich in alles reinzufuchsen. Aber gleichzeitig hab’ ich manchmal gemerkt, dass die eigenen Geschichten liegenbleiben.“ Die Kassette „Alles in Deutsch“ war eine dieser liegengebliebenen Geschichten: Skizzen, Texte, Melodien – nie veröffentlicht, immer im Hinterkopf.

Jetzt, zum 70. Geburtstag, hat er sie ins Heute übersetzt. „Alles in Deutsch“ ist ein limitiertes Doppelalbum auf Vinyl – 19 Songs, komplett in deutscher Sprache. Manche neu geschrieben, andere aus al-

ten Fragmenten geboren. Musikalisch irgendwo zwischen Beatles und Fleetwood Mac, mit Spuren aus Jahrzehnten Studioarbeit. „Ich wollte kein Best-of machen. Sondern etwas, das erzählt, wer ich bin – heute. Mit allen Brüchen, allen Umwegen.“

Dass die Songs ineinander übergehen, ist Absicht. „Ich mag es, wenn Musik fließt. Wie ein Film, den man hört.“ Das Album erscheint unter dem augenzwinkernden Projektnamen „The Average Boy Band feat. George Beck“ – eine kleine Verbeugung vor den Beatles. Dazu gibt’s ein Poster, Texte, Bilder – wie früher, als Platten noch zum Anfassen waren.

„Nur eben mit ein paar grauen Haaren mehr“

Heute lebt George Kochbeck nicht mehr in der Stadt, sondern im Schaumburger Land, umgeben von Feldern, gemeinsam mit seiner Frau Sabine, der Familie und engen Freunden. „Hier ist mein Ruhepunkt. Aber von hier aus kann ich jederzeit wieder los.“ Und doch: Wenn er von „damals“ erzählt, ist Gütersloh immer noch Teil seiner Geschichte – die ersten Probenräume, der Geruch vom Sommer, der kleine Musikladen in der Innenstadt. Alles noch da, im Kopf.

Kein stiller Rückblick Wer jetzt an eine melancholische Rückschau denkt, liegt falsch. Die Platte ist leise und laut, politisch und persönlich, ironisch und ernst. Da sind Lieder über Liebe, Verlust, Freundschaft – und über die Frage, wie man sich selbst treu bleibt, wenn sich alles um einen herum verändert. „Ich hab nie gedacht: Das ist jetzt das große Alterswerk. Eher: Das bin einfach ich. Nur eben mit ein paar grauen Haaren mehr.“

Offiziell erscheint „Alles in Deutsch“ am 19. August – limitiert auf 300 Exemplare, nur auf Vinyl. Die ersten handsignierten Exemplare können Gütersloher exklusiv in der Musikgalerie am Dreiecksplatz vorbestellen.

Ob er noch einmal so ein Projekt startet? Kochbeck lächelt. „Weiß ich nicht. Aber ich weiß, dass es gut ist, manchmal zurückzugehen, um vorwärtszukommen.“ Und irgendwo zwischen den Rillen dieser Platte liegt dann auch dieser ganze Weg: vom Ohlbrocksweg raus in die Welt und heim ins eigene Studio mitten im ländlichen Idyll. Von der Kassette im Regal bis zum Album im Plattenschrank. Von damals bis jetzt.

Bürgersprechstunde mit Ralph Brinkhaus

Kreis Gütersloh. Am Montag, 18. August, bietet der heimische CDU-Bundestagsabgeordnete Ralph Brinkhaus eine Sprechstunde für die Bürgerinnen und Bürger im Kreis Gütersloh an. Ab 15 Uhr besteht die Möglichkeit zum persönlichen Gespräch im Gütersloher Wahlkreisbüro, Moltkestraße 56. Zur Terminkoordination bittet die CDU um Kontaktaufnahme via Mail an ralph.brinkhaus.wk@bundestag.de

Briefmarkentausch im Heidewald

Gütersloh. Der Verein für Philatelie richtet Sonntag, 17. August, im Heidewald im Grün-Weiß-Casino von 10 bis 12 Uhr einen Tauschtag aus. Gäste sind willkommen. Es besteht die Möglichkeit, Briefmarken-Sammlungen bewerten zu lassen.

Terminkalender

Weitere Termine für ganz OWL unter www.nw.de/events

Kino

BAMBI:

Der Pinguin meines Lebens (ab 6 J.), 20.00. **Der Salzpfad** (ab 6 J.), 20.00.

FILMWERK:

Bring Her Back (ab 18 J.), 20.30 / 23.15. **Das Kanu des Manitou** (ab 6 J.), 12.30 / 14.00 / 15.00 / 17.00 / 17.30 / 19.30 / 20.15 / 22.30 / 23.15. **Die Schlümpfe: Der große Kinofilm** (ab 0 J.), 12.00 / 14.30. **Die nackte Kanone** (ab 12 J.), 12.00 / 14.30 / 18.00 / 20.30 / 23.00. **Drachenzähnen leicht gemacht** (ab 12 J.), 11.30 / 14.15. **Elio** (ab 6 J.), 11.45. **F1** (ab 12 J.), 22.30. **Freakier Friday** (ab 0 J.), 17.00 / 19.45. **Grand Prix of Europe** (ab 0 J.), 11.30 / 14.20. **Heidi – Die Legende vom Luchs** (ab 0 J.), 11.30. **Ich weiß, was du letzten Sommer getan hast** (ab 16 J.), 23.00. **Jurassic World: Die Wiedergeburt** (ab 12 J.), 16.50 / 20.00. **Lilo & Stitch** (ab 6 J.), 12.00 / 14.45. **The Fantastic Four: First Steps** (ab 12 J.), 17.30 / 20.00. **Together – Unzertrennlich** (ab 16 J.), 23.20. **Weapons – Die Stunde des Verschwindens** (ab 16 J.), 17.00 / 20.15 / 23.15.

Freizeit

Leuchtpunkte – Treffpunkt für Menschen mit Gedächtnisstörungen, Anmeldung unter Tel. 05241 98673520 oder brunhilde.peil@diakonie-guetersloh.de, 10.00 – 12.00, Haus der Begegnung, Kirchstr. 14a.

Märkte

Wochenmarkt Avenwedde, 7.00 – 15.30, Gelände Altwiescher, Alte Spexarder Straße.
Wochenmarkt Isselhorst, 14.00 – 18.00, Kirchplatz.

Musik

Biergartenkonzert – Michael van Merwyk & The Ollies, 19.45, Blue Fox, Wiedenbrücker Str. 36.

Ihr Draht zur Neuen Westfälischen

Lokalredaktion Gütersloh
E-Mail guetersloh@nw.de
Telefon (05241) 88 50

Lokalsport Gütersloh
E-Mail sport.guetersloh@nw.de
Telefon (05241) 8861/8862

Geschäftsstelle Gütersloh
Mauerstraße 13, 33330 Gütersloh
Mo.-Fr. 10 bis 13 Uhr und 14 bis 17 Uhr

Gütersloh. Am Samstag, 16. August, geht das Wies’n-Rock-Open-Air in seine 25. Runde – das ist schon ein guter Grund, um zu feiern. Eine Besonderheit im Jubiläumsjahr: Wer schon am Freitag Lust auf Wies’n-Rock-Flair hat, ist zu einem kleinen Warm-up ab 19 Uhr auf der Wiese hinter der Johanneskirche eingeladen. Die Besucher erwarten kühle Getränke und coole Beats, versprechen die Veranstalter in ihrer Ankündigung. Außerdem soll auch das Pokalspiel DSC Arminia gegen Werder Bremen übertragen werden.

Am Samstag startet der Festivaltag wie gewohnt mit einem bunten Kinderpro-

gramm. Um 15.30 Uhr geht es mit einem Auftritt des Schulchors der Grundschule Große Heide los. Die Kids haben sich für den Ehrentag etwas Besonderes ausgedacht. Anschließend steht „Simon sagt“ auf der Bühne und sorgt für ausgelassene Stimmung bei Groß und Klein. Mit Kinderschminken, Kistenklettern oder auf der Hüpfburg bleiben für die Jüngsten keine Wünsche offen und Spaß ist garantiert. Wer durstig ist oder eine Abkühlung braucht, kann sich an der Brausebude mit einer Limo erfrischen, sich ein Eis von Pino’s Eiswagen schmecken lassen oder es sich am Kaffeewagen in der Nach-

mittagssonne gemütlich machen.

Den Start in den Abend macht „Good Fortune“. Die



Das Wies’n-Rock-Open-Air geht in seine 25. Runde.

Band aus Gütersloh liefert kraftvollen Rock mit Einflüssen aus Funk, Metal und Jazz und begeistert mit energiegeladener Liveshow und eingängigen Songs. Weiter geht’s mit „Wolf & Moon“ aus Berlin. Sie vereinen Folk und Dream-Pop zu einer luftigen, tanzbaren Klangwelt. Nach einer Welttournee und zwei gefeierten Alben sorgen sie nun für magische Melodien im Dorf. Danach spielt die Band „Falschgeld“ aus München mit Indie-Pop-Rock und deutschen Texten. Den Abschluss auf der Bühne macht dieses Jahr „I.Vortex“. Die Band liefert eine kraftvolle Mischung aus Hardrock und Metal. Der ener-

giegeladene Sound der aus Westfalen kommenden Band erinnert an „Alter Bridge“, so die Veranstalter, bleibe aber unverwechselbar. Definitiv ein Muss für Fans härterer Klänge. Auch die Umbaupausen zwischen den Bands werden in diesem Jahr wieder musikalisch, sodass kein Tanzbein stillstehen bleiben muss.

Neben dem Programm auf und vor der Bühne kommt natürlich auch das leibliche Wohl nicht zu kurz: Für Kulinarisches ist gesorgt, und auch Bier, Limo oder Bowle stehen bereit. Für den Besuch der des Wies’n Rock benötigen die Besucher ein Pfandbändchen, das entweder im Vorverkauf oder

am Wies’n-Rock-Tag an der Tageskasse für zwei Euro erworben werden kann. Nach Verlassen des Festivalgeländes wird der Betrag erstattet. Nicht zurückgegebene Bändchen werden als Spende für den nächsten Wies’n Rock verwendet.

Wie jedes Jahr gibt es auch in diesem Jahr wieder limitierte Wies’n-Rock-Fanbändchen aus Stoff für sechs Euro, die ebenfalls Zugang zur Wiese gewähren. Beide Bändchen können im Vorverkauf erworben werden im Jugendbüro Evangelische Kirche Friedrichsdorf, auf dem Wochenmarkt Friedrichsdorf und in der „Schatzkiste“.

Wies’n Rock feiert Silberjubiläum

Friedrichsdorfs größte Gartenparty ist am Samstag – umsonst und draußen. Start ist dieses Jahr aber schon am Freitag mit einem Warm-up.